



Zum deutschen

## Goldschmiedetag

gab die Reichspost eine **Sonderpostkarte** heraus, die das deutsche Goldschmiedehaus in Hanau am Main zeigt. Zur Verwendung gelang auch die Sonderbriefmarke des deutschen Goldschmiedekunst

## Kleine Erinnerung

⚡-PK. In einem Geschäft sehe ich Uhren stehen, große und kleine, auch Weckuhren.

Und ich beschließe, mir einen Wecker zu kaufen, betrachte sie alle prüfend, gehe aber schließlich weiter, ohne einen erstanden zu haben. Sie sind alle nicht richtig, nicht so wie der, der mir im Osten das Leben rettete. Ganz heimlich hatte ich ihn Otto genannt, doch das wußte keiner. Ich hatte Hemmungen, es jemand zu sagen, und als ich es schließlich doch tat, da war Otto nicht mehr, da hatte es ihn erwischt, wie einen richtigen Kameraden: mitten ins Herz, das immer so tapfer und ruhelos für mich geschlagen hatte.

Im Gefechtsstand eines bolschewistischen Bataillons hatte ich ihn gefunden; sein Glas hatte einen Sprung und die Hülle war verbeult. Aber er lief, und ich brachte es nicht übers Herz, ihn liegen zu lassen. So nahm ich ihn auf und steckte ihn in die Manteltasche, die weit genug war. (Manchmal war noch ein halbes Kommißbrot drin.)

Wir gingen weiter vor, lagen in Erdlöchern und Bunkern, und Otto war immer bei mir. Sein geräuschvolles Ticken wirkte anheimelnd auf mich; ich dachte an die Bauernküche der Großeltern, in der auch immer ein Wecker gestanden hatte. Wenn es Sommer war, summten die Fliegen um ihn herum; er tickte unbeirrt, die Großmutter saß strickend am Fenster; es war alles so ruhig und friedlich.

Tick — tick — tick machte der Wecker; der Bunker war kalt und grau, doch man träumte so schön von daheim, wenn Otto bescheiden in irgendeiner Ecke stand oder an einem Nagel hing. Oft mußte er mich auch wecken. Er tat dies in einer robusten, unerbittlichen Art; sein Klingeln konnte die ganze Kompanie aufwecken.

Dann bewährte sich Otto so, daß ich es ihm nie vergessen werde. Wir waren auf Spähtrupp in einem zerschossenen Dorf. Plötzlich stießen wir auf verstreute feindliche Vorposten. Ich stand mitten in der Straße, als sich hinter einem Mauerbrocken ein Bolschewist schenkte, ließ, das Gewehr im Anschlag. Zum Schießen blieb mir keine Zeit, so tat ich das, was wohl jeder Soldat getan hätte: ich warf mich einmal zu Boden. . . .

Und da griff Otto in den Kampf ein. Er schlug auf einen Stein und begann markerschütternd zu klingeln. Das kam so plötzlich, klang so schrill, daß der Bolschewist zusammenfuhr. Weit neben mir schlug seine Kugel ins Eis. Bis er neu durchladen konnte, hatte ihn meine Maschinenpistole längst erledigt.

Ja, Otto, das hattest du fein gemacht! Ich hätte auch am gleichen Tage den Kameraden gestanden, daß du Otto heißt und mein bester Freund bist. Aber der Kampf im Dorf war weitergegangen, ein Maschinengewehr hämmerte aus einem Kellerfenster heraus; eine Kugel pfiff mir am Mantelärmel vorbei und eine . . . traf dich!

Keiner hätte es wohl verstanden, wenn ich deine armseligen Gebrauchsgegenstände mit mir herumgeschleppt haben würde. So ließ ich dich im Dorf zurück. Ein verbogenes Rädchen behielt ich, doch habe ich es später verloren.

Nun wollte ich mir schon oft einen Wecker kaufen, aber ich lasse es immer wieder sein. Sie haben silberne, blinkende Gehäuse, sind modern geformt und gehen geräuschlos. So zerstören sie nur die Erinnerung an dich, die ich so gern behalten möchte.

⚡-Kriegsbericht Fritz Busch

## Wochenschau der „U“-Kunst

### Einbruch in ein Gablonzer Juweliersgeschäft

Wer kann Angaben zur Ermittlung der Täter machen?

Ein Einbruch wurde in der Nacht zum 27. September im Uhrmachergeschäft Pilz verübt. Die Schaufensterscheibe wurde mit einem Radglasschneider angeschnitten. Es war den Tätern möglich, das Schutzgitter aufzuschließen und hochzuziehen und dann durch ein 51×13 cm großes Loch die Auslage des Fensters in einer Breite von 2½ m auszuräumen. In dem Schaufenster befand sich eine wertvolle Ausstellung alter Uhren, die der Inhaber des Geschäftes aus Anlaß des 400. Gedenktages an den Erfinder der Taschenuhr Peter Henlein veranstaltete und die bei allen Freunden echter Handwerkskunst besonderes Interesse gefunden hatte. Die Diebe stahlen aus dem Fenster: eine Spindeluhre in Silbergehäuse mit Schlagwerk (17. Jahrhundert), eine Spindeluhre mit Schlagwerk, Datum aus der Mitte, in Silbergehäuse (17. Jahrhundert), eine Spindeluhre mit Schlagwerk in Goldgehäuse (17. Jahrhundert), eine ganz flache Taschenschlüsseluhre, seltenes Stück, sehr gut erhalten (18. Jahrhundert), eine Golduhr mit Schlüssel, Zylinderwerk und Schlag-

werk (18. Jahrhundert), eine Golddamenuhr mit Remontoiraufzug, Zylinderwerk, glattes Gehäuse, eine Golddamenuhr mit Zylinderwerk und Schlüsselwerk, reiche Handgravur, eine Golddamenuhr, glattes Gehäuse, großes Monogramm, eine Goldherrentaschenuhr, Ankerwerk, Schlagwerk, Chronograph, Doppeldeckel, eine Golddamenuhr, blaue Email mit Rauten ausgelegt, einen Hund darstellend, Schlüsselaufzug, eine Goldherrentaschenuhr, besonders groß und schwer, mit Chronometergang, zylindrische Spirale, Doppeldeckel, einen Goldmantel von einer Damenuhr mit Guilloché, eine Goldherrenuhr, Marke „Schaffhausen“, offen, modern, Goldzifferblatt, im Etui, eine moderne Golddamenarmbanduhr, viereckig, abgestoßene Ecken, ganz klein, schwarzes Lederbändchen, Marke „Marvia“, eine moderne Goldherrentaschenuhr, Frackuhr, viereckig, offen, Ankerwerk, eine Golddamenarmbanduhr, Ankerwerk, Ripsband, eine Golddamenarmbanduhr, schwarze Kordel, Marke „Schaffhausen“, eine Damenarmbanduhr, Platingehäuse, Brillanten und Rauten, schwarze Kordel, eine moderne Golddamenarmbanduhr, schlangenartig, rundes Goldband, zwei oder vier Brillanten, und eine Ringuhr, ovales Format, Ankerwerk. — Die Polizei bittet die Öffentlichkeit, bei der Fahndung der Einbrecher, die sofort aufgenommen wurde, mitzuarbeiten und verdächtige Personen, wie Beobachtungen (etwaige Angebote der gestohlenen Gegenstände) in der Zeit von 2 bis 6 Uhr morgens der Gablonzer Kriminalpolizei umgehend mitzuteilen.